

Ideen für Familien mit Kindern

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=messmodelle&modellid=1115>

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=messmodelle&modellid=1372>

**Eingangslied**

Komm her, freu dich mit uns

GL 148, 1-3

**Einführung**

"Kommt und seht!" Diese Einladung, die Jesus an die Jünger ausgesprochen hat, die ihm aus der Ferne folgten, gilt auch für uns heute.

Lassen wir uns ein auf den, der uns einlädt. Öffnen wir uns für sein Wort, verweilen wir bei ihm und lassen wir uns erfüllen von dem, der uns Heil schenkt.

**Kyrie**

Mit unseren Hoffnungen und Enttäuschungen kommen wir zu dir.

Bei dir haben sie einen Platz.

Herr erbarme dich.

Mit unserem Glauben und unseren Zweifeln kommen wir zu dir.

Bei dir finden sie ihr Zuhause.

Christus erbarme dich.

Mit unseren Träumen, Visionen und unserer Aussichtslosigkeit kommen wir zu dir.

Bei dir dürfen sie sein.

Herr erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

**Gloria**

Es jubelt alle Engel Chor

GL 835

**Tagesgebet**

Guter Gott, dein Sohn hat uns eingeladen:

"Kommt und seht!"

So haben wir uns dankbar und freudig in deinem Haus versammelt.

Mache nun unsere Herzen und unseren Verstand bereit,

dass dein Geist darin wohnen kann

und das Wort der Frohbotschaft auf fruchtbaren Boden fällt.

So bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

**Lesung aus dem Buch Samuel (1 Sam 3, 3b-10.19)**

In jenen Tagen schlief der junge Samuel im Tempel des HERRN, wo die Lade Gottes stand. Da rief der HERR den Samuel und Samuel antwortete: Hier bin ich. Dann lief er zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen. Geh wieder schlafen! Da ging er und legte sich wieder schlafen. Der HERR rief noch einmal: Samuel! Samuel stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn. Geh wieder schlafen! Samuel kannte den HERRN noch nicht und das Wort des HERRN war ihm noch nicht offenbart worden. Da rief der HERR den Samuel wieder, zum dritten Mal. Er stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Da merkte Eli, dass der HERR den Knaben gerufen hatte. Eli sagte zu Samuel: Geh, leg dich schlafen! Wenn er dich ruft, dann antworte: Rede, HERR; denn dein Diener hört. Samuel

ging und legte sich an seinem Platz nieder. Da kam der HERR, trat heran und rief wie die vorigen Male: Samuel, Samuel! Und Samuel antwortete: Rede, denn dein Diener hört. Samuel wuchs heran und der HERR war mit ihm und ließ keines von all seinen Worten zu Boden fallen.

Wort des lebendigen Gottes

## Halleluja

Wir haben den Messias gefunden, den Gesalbten des Herrn. Die Gnade und die Wahrheit sind durch ihn gekommen.

## Halleluja

### Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 1, 35-42)

In jener Zeit stand Johannes am Jordan, wo er taufte und zwei seiner Jünger standen bei ihm. Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: Seht, das Lamm Gottes! Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus. Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, sagte er zu ihnen: Was sucht ihr? Sie sagten zu ihm: Rabbi - das heißt übersetzt: Meister - , wo wohnst du? Er sagte zu ihnen: Kommt und seht! Da kamen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde. Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer der beiden, die das Wort des Johannes gehört hatten und Jesus gefolgt waren. Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: Wir haben den Messias gefunden - das heißt übersetzt: Christus. Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen, das bedeutet: Petrus, Fels.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

## Halleluja

## Predigt

„Wohnst du noch oder lebst du schon?“ Damit macht ein großes schwedisches Möbelhaus Werbung. Die Kultur des Wohnens ist ein wichtiges Thema im menschlichen Leben. Wer wohnt wie? Was bedeutet für mich, wie ich wohne? Und damit auch sofort verbunden: Was lasse ich andere wissen von dem, wie ich wohne? Wie sehr öffne ich meine Wohnung für andere? Gerade im aktuellen Lockdown ohnehin nicht einfach, andere zu sich einzuladen.

Mit diesen Gedanken im Hinterkopf hören wir das heutige Evangelium. Johannes steht mit seinen Jüngern am Jordan, sieht Jesus vorbeikommen und begrüßt ihn. Die Jünger des Johannes werden neugierig und wollen über Jesus mehr wissen. Interessant ist es, wie sie das machen. *Wo wohnst du*, ist ihre Frage. Das ist es, was sie an Jesus neugierig macht. Und Jesus lädt sie ein: *Kommt und seht*. Jesus öffnet seine Türen und das heißt auch: Er teilt mit ihnen nicht nur sein Brot, er teilt mit ihnen auch einen wichtigen Aspekt seines Lebens. Es geht dabei aber um wesentlich mehr als nur um Offenherzigkeit und Gastfreundschaft. Jesus ist unterwegs als Wanderprediger und - als Gottessohn. Sein Anliegen ist Heilsverkündigung. Und das macht er nicht zuerst mit Worten, mit Predigten - Jesus macht das mit klaren Gesten. Er lädt ein, öffnet sich den anderen.

Diese Begegnung mit den ersten Jüngern hatte nach der Darstellung des Evangelisten Johannes einen Domino-Effekt. Weil Jesus in sein Haus eingeladen hatte, folgten den ersten Gästen noch andere - der wichtigste unter ihnen: Petrus. Der Aufbau der Heilsgemeinschaft Jesu und damit auch der Kirche gründet auf Offenheit und Gastfreundschaft: *Kommt und seht!* Das ist geblieben bis in unsere Zeit. Natürlich muss die Kirche auch eine Botschaft haben, die glaubwürdig gelebt und verkündet wird. Aber niemanden wird eine Botschaft locken, wenn die, die sie verkünden, nicht Interesse wecken, einladend sind. Und dabei muss klar rüberkommen, dass die Einladung von Herzen kommt und nicht bauernfängerisch oder oberflächlich ist. Und so sind wir als Kirche, als Pfarrei, als Familie einer Pfarrei immer wieder neu angefragt, was das Beispiel Jesu denn für uns heißt, wenn er sagt: *Kommt und seht*.

Eine Kirche, die wirklich einladend ist, die ist echt, »*authentisch*«, wie man heute gerne sagt. Sie trägt im Herzen, was sie will - nicht nur auf der Zunge. Das ist und bleibt eine Herausforderung für christliches Leben. Ein Mensch bei dem das Evangelium keine Wohnstatt, keinen Platz im Herzen findet, der führt das

Wort Gottes als leeres Geschwätz auf der Zunge. Es hat mit seinem Leben nichts tun. Und das kann sogar genau das Gegenteil sein von dem, was die Botschaft Jesu will. Selbst in unserer Kirche gibt es da leider Gottes immer wieder Beispiele.

Es gibt noch eine andere Lebenshaltung, die den weitherzigen und einladenden Charakter einer Glaubensgemeinschaft verhindern kann: Wenn wir es uns in unserem Glaubensleben allzu gemütlich einrichten. Wenn wir uns unsere Vorstellungen vom Glauben machen und es dabei dann auch mal belassen. Wenn der Glaube in unseren Herzen ruht, sich dort aber eher ausruht. Wenn wir träge und unflexibel werden, uns an Mustern und Formeln orientieren, die Leben eher verhindern als fördern. Die Lesung hält uns das vor Augen mit der Kindheitsgeschichte des Samuel. Samuel braucht den Anschlag Gottes gleich drei Mal und vor allem die Nachhilfe seines Lehrers Eli, um zu verstehen, dass und wie Gott in seinem Leben aufscheinen will. Man mag dem Jungen seine Ahnungslosigkeit verzeihen: Auch sein Lehrer brauchte ja einen Moment, bis er die Vorgänge verstand. Manchmal winkt Gott überdeutlich in unserem Leben mit dem Zaunpfahl und wir hören und schauen lieber weg, obwohl wir eigentlich wissen und spüren, dass er da ist. Und dass er uns ruft.

So lädt uns Jesus ein, Partnerinnen und Partner Gottes zu sein. So sollen wir als Kirche einladen, mit Gott in Kontakt zu kommen. „Er führte ihn zu Jesus“ heißt es von einem der Johannesjünger. Menschen zu Jesus zu führen, das ist der Auftrag jeder Christin, jedes Christen. Kein noch so ausgeklügelter „Pastoraler Weg“ in unserem Bistum, kein noch so reformfreudiger „Synodaler Weg“ in unserer deutschen Kirche können die Mitte unseres Handelns sein – so sehr sie nötig sind. Kirche soll und muss einladen, mit Gott in Kontakt zu kommen. Unser ständiges Bemühen muss dabei echt und ehrlich sein. Wenn das Reden und Handeln der Kirche - soll heißen: unser Reden und Handeln, denn wir sind Kirche -, dem widerspricht, was die Frohbotschaft meint, wird das Christentum unglaubwürdig. Die Verkündigung des heutigen Tages ruft uns auf, wach zu sein und Phantasie zu haben: ein Gespür dafür zu entwickeln, wann und wie Gott in unserem Leben wirkt, und nach denen Ausschau zu halten, die von uns eingeladen werden wollen: *Kommt und seht*. Amen.

**Credo**            Gott ist dreifaltig einer            GL 354

## **Fürbitten**

Zu Gott, der uns mit unseren Bitten, Wünschen und Anliegen aufnimmt und ernstnimmt, rufen wir:

1. Als Menschen und als Christen brauchen wir Orte und Zeiten der Begegnung mit anderen. Hilf unserer Gemeinde und der ganzen Kirche solche Orte zu schaffen, an denen Menschen ihren Glauben leben und mit ihren Fragen und Wünschen da sein können. Barmherziger Gott:
2. Als Kirche leben wir aus der Kraft des Heiligen Geistes, der mit und durch uns einen lebendigen Glauben bewirkt. Lass uns auf dem pastoralen Weg unseres Bistums diesem Geist vertrauen. Barmherziger Gott:
3. Auch als Christinnen und Christen sind wir nicht vor Anfeindungen und Ausgrenzungen gefeit. Hilf den Kirchen, in einer guten Weise einander und andere Überzeugungen zu respektieren und an einer gerechten Welt mitzubauen. Barmherziger Gott:
4. Auch heute rufst du in deinen Dienst. Öffne den jungen Menschen Ohren und Herzen und zeige ihnen, wo sie und wie sie dir nachfolgen können und hilf uns, sie dabei zu unterstützen. Barmherziger Gott:
5. In den USA wird am Mittwoch der neue Präsident vereidigt. Lass die Amtsübergabe geordnet und friedlich verlaufen und zeige der neuen Regierung Wege zu Versöhnung und einem friedlichen Miteinander. Barmherziger Gott:
6. Viele Menschen haben Corona und all die Einschränkungen satt. Für sie, für uns selbst, für alle, die uns nahestehen und in unseren privaten Anliegen beten wir in Stille (10 Sekunden Stille!) Barmherziger Gott:

7. Viele Schwestern und Brüdern haben diese Welt verlassen. Täglich sterben viel zu viele Menschen an oder mit Corona. Lass sie bei dir die Erfüllung ihrer Träume und Visionen finden und tröste die Trauernden. Barmherziger Gott:

Denn du Gott, bist die Hoffnung und Zuversicht für unser Leben. Dir danken wir, dass du uns immer neue Wege zeigst. Heute und alle Tage und in Ewigkeit.

### **Gabenbereitung**

Herr, du bist mein Leben

GL 456, 1-4

### **Gabengebet**

Barmherziger und gütiger Gott  
der Tisch ist gedeckt und wir dürfen  
Gastmahl halten mit dir als Vorgeschmack  
der Tischgemeinschaft in der Ewigkeit.  
Stärke uns in diesem Mahl und mach uns bereit,  
zusammen mit unseren Schwestern und Brüdern  
eine Kirche zu sein, die offen ist für alle,  
die nach dir suchen.  
So bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

### **Lobpreis**

Guter Gott, wir danken dir,  
denn du nimmst dich deines Volkes an,  
du bist in seiner Mitte gegenwärtig  
und stehst ihm bei, wenn es in Not ist.

Zu allen Zeiten bestellst du Hirten, die deinem Volk vorangehen,  
Propheten, die ihm dein Wort verkünden,  
und Priester, die deinen Namen heiligen.

Jesus von Nazareth hast du gesandt,  
um dir das Herz deines Volkes aufs Neue zuzuwenden.  
Er war der gute Hirte, der das Leben für die Seinen hingab.  
Er hat Männer und Frauen in seine Nachfolge gerufen,  
damit sie wie er die Frohe Botschaft vom Reich Gottes verkünden.

Auch heute berufst du Menschen,  
die den Menschen deine Größe bekannt machen,  
deinen Dienst an den Kleinen und Schwachen weiterführen  
und dein Volk leiten.

Dafür danken wir dir und singen/rufen zusammen mit den Heiligen und Engeln zum Lob deiner Herrlichkeit:

### **Sanctus**

Heilig, heilig, heilig

GL 194

### **Vater unser**

### **Agnus Dei**

O Lamm Gottes unschuldig

GL 203,2

### **Meditation**

Gib uns Ohren, die deine Stimme hören,  
die auch das Unbequeme  
und die Not der Menschen nicht überhören,  
die aber verschlossen sind  
für das Böse und alles lieblose Geschwätz.

Ohren, die deinen Ruf vernehmen.

Gib uns Augen, die sehen, was nötig ist,  
die hindurchschauen durch das Vordergründige,  
die das Kleine und Unscheinbare nicht übersehen.  
Augen, unter deren Blick sich andere wohlfühlen.

Gib uns einen Mund, der deine Wege bezeugt,  
der heilende Worte spricht und Anvertrautes bewahrt,  
dem alles Verletzende und Zerstörende fremd ist.  
Einen Mund, der einlädt zu dir.

Gib uns ein Herz, in dem dein Geist wohnt,  
das Wärme schenkt und reich ist an Vergebung,  
das Freude und Leid der Mitmenschen teilt.  
Ein Herz, das Güte und Liebe ausstrahlt,  
und das uns antreibt, dir zu folgen.

### **Danklied**

Herr, gib uns Mut zum Hören

GL 448,1-4

### **Schlussgebet**

Allmächtiger Gott  
wir haben dein Wort gehört  
und du hast uns vom Brot des Lebens geschenkt.  
Es sei uns Nahrung für unseren Weg durch diese Zeit.  
Es ermutige uns zu Echtheit und Offenheit  
und reiße uns heraus aus Trägheit und Mutlosigkeit.  
Erfülle uns mit dem Geist deiner Liebe,  
damit wir immer mehr ein Herz und eine Seele werden.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

### **Segen**

Es segne und behüte uns und alle, die uns nahestehen der barmherzige Gott, der + Vater und der Sohn  
und der Heilige Geist.

### **Schlusslied**

Wenn wir das Leben teilen

GL 474, 1+3+4